

Die kubanische Zivilgesellschaft fordert die Beendigung der Blockade

Leandro Maceo Leyva

Vertreten durch 171 Organisationen, forderte die kubanische Zivilgesellschaft die Aufhebung der Blockade durch die USA gegen die Insel und verabschiedete in diesem Sinne eine Erklärung, als an diesem Mittwoch ihr 8. Forum gegen die feindliche Politik Washingtons im Theater des Ministeriums für Außenhandel und Auslandsinvestition tagte.



Der Pionier Reinier Guzmán Frómeta hob die ständige Aufmerksamkeit hervor, die die Revolution trotz der Hindernisse, die durch die Blockade entstehen, den behinderten Kindern schenkt

Auf einem Treffen unter der Leitung von Carlos Amat-Forés, Generaldirektor des Kubanischen Bundes der Vereinten Nationen (ACNU), bezogen sich die Teilnehmer auf die negativen Auswirkungen der Blockade im Leben unseres Volkes, und stellten heraus, wie diese ungerechte Politik mit eindeutig extra-territorialem Charakter Verluste in Millionenhöhe in wesentlichen Wirtschaftsbereichen der Insel hervorgerufen hat.

In seinen abschließenden Worten verurteilte Abelardo Moreno, Vizeminister für Auswärtige Beziehungen, die Blockade als "die schlimmste Verletzung des Rechtes eines ganzen Volkes auf das Leben" und hob die besondere Bedeutung dessen hervor, dass eine so hohe Anzahl der Mitglieder der kubanischen Zivilgesellschaft Jahr für Jahr zusammenkommen, um dies anzuklagen. Er wertete das Forum als einen "Akt zur Verdeutlichung der Ablehnung, die die gegen Kuba gerichtete Politik der USA in unserer Bevölkerung hervorruft".

Der Stellvertretende Außenminister gab an, dass die angenommene Erklärung der Generalversammlung der Vereinten Nationen vorgelegt werden wird, um als offizielles Dokument dieser Organisation veröffentlicht zu werden. Auf eben dieser Generalversammlung kommt am kommenden 25. Oktober die Resolution Notwendigkeit, die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade der Vereinigten Staaten gegen Kuba zu beenden, zur Abstimmung.